

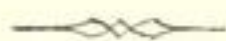
BULLETIN

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

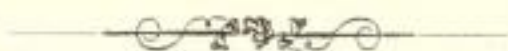
DE

ST.-PÉTERSBOURG.



TOME VINGT-QUATRIÈME.

(Avec 1 Planche.)



ST.-PÉTERSBOURG, 1878.

Commissionnaires de l'Académie Impériale des sciences :

A ST.-PÉTERSBOURG:
MM. Eggers & Cie, J. Glasounof
et Jacques Issakof;

A RIGA:
M. N. Kymmel;

A LEIPZIG:
M. Léopold Voss.

Prix du volume: 3 Roub. arg. pour la Russie, 9 mark Allemands pour l'étranger.

Bemerkungen über eine Synopsis der Familie der Rhinocerotiden. Von J. F. Brandt. (Lu le 17 mai 1877.)

Meine Untersuchungen über die Nashörner mit knöcherner Nasenscheidewand (der *Tichorhinen*) gaben Veranlassung zur Ermittlung der verwandtschaftlichen, nähern oder fernern, Beziehungen derselben zu den noch lebenden oder ausgestorbenen Gliedern der Familie der Nashörner eingehende Untersuchungen anzustellen, deren Resultate in einer für die Memoiren bestimmten Abhandlung enthalten sind, welche ich die Ehre habe der Classe heute vorzulegen. Sie führt den Titel:

Rhinocerotidum viventium et fossilium synopsis

auctore

Ioanne Friederico Brandt.

Es wurde darin der Versuch gemacht die Arten nach ihren Verwandtschaften neu zu classificiren und nach ihren wesentlichsten Kennzeichen zu charakterisiren.

Die Arbeit beginnt mit einer umfassenden Angabe der Charaktere der Familie der *Rhinocerotiden*, denen Bemerkungen über ihre Beziehungen zu andern Familien folgen.

Die Familie der Rhinocerotiden glaubte ich übrigens nach Maassgabe der Verschiedenheit ihres Zahnverhältnisses in drei Unterfamilien zerfallen zu können, nämlich in Subfamilia I *Thysanodontes* seu *Hippodontes*, Subfamilia II *Aulonodontes*, und Subfamilia III *Palaeotheriodontes*.

Die erste Unterfamilie enthält eine einzige Gattung, die zwar durch den Schädelbau und die Verkümmern der Schneidezähne mit den typischen Rhinocerotiden übereinstimmt, aber denen der Pferde ähnliche Backenzähne besitzt. Es ist dies die Gattung *Elasmotherium*.

Die zweite Unterfamilie, die an Gattungen und Arten reichste, umfasst die typischen, stets der Eckzähne ermangelnden, mit oft verkümmern, Schneidezähnen und mit etwas schiefen Querthälern versehenen, mehrwurzlichen Backenzähnen ausgestatteten, meist horntragenden Formen der *Rhinocerotiden*.

Sie enthält folgende Gattungen: Genus I *Atelodus* Pomel mit den Untergattungen: 1) *Tichorhinus mihi* (*Atelodus antiquitatis* und *Merckii*). — 2) *Mesorhinoceros mihi* (*Rhinoceros* seu *Atelodus leptorhinus* Cuv.

Pomel). — 3) *Colodus mihi* (*Rhinoceros pachygnathus* A. Wagner). — 4) *Colobognathus mihi* (*Rhinoceros* seu *Atelodus bicornis* et *simus* Pomel). — Genus II *Dyhoplus mihi* (*Rhinoceros*, seu *Dyhoplus Schleiermacheri* et ? *sansaniensis*). — Genus III *Ceratorhinus* Gray (*Ceratorhinus sumatrensis* Gray, ? *lasiotis* Sclater, ? *cucullatus* Wagner *mihi*). — Genus IV *Rhinoceros* Gray (*Rhinoceros sondaicus* Horsfield, *Rhinoceros unicornis* Linn., *Rhinoceros inermis* Lesson). — Genus V *Aceratherium* Kaup (*Aceratherium incisivum* Kaup, ? *minutum* Kaup, ? *Goldfussii* Kaup).

Ein Appendix I liefert Angaben über ein angeblich in Afrika lebendes einhorniges Nashorn.

Ein Appendix II führt die nach in Amerika gefundenen Resten aufgestellten, der Gattung *Rhinoceros* oder *Aceratherium* zuerkannten, Arten auf, welche sich bisher meist weder einer der oben aufgeführten Gattungen sicher einreihen, noch als Typen irgend einer neuen aufführen lassen.

Die dritte Unterfamilie (die der (*Palaeotheriodonten*)) bietet $\frac{33}{11}$ Schneidezähne, $\frac{11}{11}$ Eckzähne nebst Backenzähnen, welche denen der typischen Rhinocerotiden (der *Aulonodonten*) ähneln. Sie umfasst übrigens nur die Gattung *Hyracodon* Leidy's.

Den Schluss der Arbeit bildet ein Appendix III, welcher Mittheilungen über die Gattung *Cadurcotherium* Gervais's enthält.

Note sur un 3^{me} maximum de la marche diurne du baromètre en hiver dans la zone tempérée de l'hémisphère boréal. Par M. Rykatchew. (Lu le 3 mai 1877.)

Travaillant à un ouvrage sur la marche diurne du baromètre en Russie, j'ai trouvé qu'en hiver, et surtout au mois de janvier, le baromètre dans sa marche diurne montre outre les deux maxima connus à 10^h du matin et à 10^h du soir encore un troisième maximum entre 1^h et 2^h de la nuit. Ce fait a été constaté par la comparaison des résultats fournis par les périodes différentes des observations de la même station, ainsi que par la comparaison entre elles des courbes barométriques de différentes stations.

Une fois que ce phénomène intéressant a été confirmé pour les stations russes, il devenait bien probable, qu'on le découvrirait également dans les autres